

Jahresbericht 2007

☎ +49+30-314-22958
Fax: +49+30-314-23153

Structural
Analysis of
Cultural
Systems

Gutachtenstelle
Kooperation TU-GWG

17. 11. 2008

Die Forschungseinrichtung S.A.C.S. (Structural Analysis of Cultural Systems) ist eine institutsübergreifende Arbeitsstelle der TU Berlin, die aus dem EU-Projekt CULTOS hervorgegangen ist und eine Plattform für die Anbahnung drittmittelfinanzierter Projekte bietet. Integriert in S.A.C.S. ist eine Gutachtenstelle, die mit der Münchner GWG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichtspsychologie) kooperiert. Es werden Praktika und Diplomarbeiten in den Bereichen Kulturpsychologie und Forensik betreut. S.A.C.S. ist regelmäßig auf UN-Tagungen mit kulturbezogenen Themen vertreten und hält Kontakt zu einer Reihe anderer Forschungsinstitutionen. Weitere Informationen zur Vorgeschichte der Institution und zu erfolgten Aktivitäten sind den bisherigen Jahresberichten zu entnehmen, der bei S.A.C.S. angefordert werden können.

Inhalt

Seite

Gutachtenstelle	2
Präsenz auf externen Fachveranstaltungen	2
Symposium zum Interkulturellen Kommunikationsmanagement	2
ITB	3
ADC-Tage	3
Jahrestagung der Alexander-von-Humboldt-Stiftung	3
CMEC-ASEAN-Tagung	3
United Nations Convention to Combat Desertification	4
Encuentro Mundial de Pastores Nómadas y Trashumantes	4
Tagung der Deutschen Liga für das Kind	4
GWG-Tagung	4
United Nations High Commissariat for Human Rights	4
INST-Konferenz	5
Lehrveranstaltungen	5
Binnen- Außen- und Metaperspektiven im Kontext kulturtheoretischer Diskurse	5
Wahrnehmung und Interpretation von Produktwerbung	6
Kulturtheorie des 20. Jahrhunderts	6
Blockseminar "Interkulturelles Arbeiten"	6
Konversation Jiddisch	7
Kulturpsychologisches Kolloquium	7
Forschungs- und Interventionsprojekte	8
Tourinfo-Projekt	8
No-FGM-Projekt	8
„Zeit“-Projekte	8
UN Water	8
Betreuung von Praktika und Diplomarbeiten	9
Patientenzufriedenheit nach Kunstlinsenimplantation	9
Erweiterung des Jiddisch-Archivs	9
Verbleib des CULTOS-Geldes	10

Gutachtenstelle

An der in S.A.C.S. integrierten Gutachtenstelle beschäftigt man sich mit der Erstellung und Analyse von Gerichtsgutachten sowie mit der Erstellung unterstützender Software für dieses Tätigkeitsfeld. Als Datengrundlage dienen Fälle, die von Amtsgerichten zugeleitet werden; die dabei anfallenden Gutachten werden von den Amtsgerichten nach dem JVEG vergütet. Auf diese Weise trägt sich die Gutachtenstelle finanziell selbst. Dem Team gehörten im Jahr 2007 Dr. Arnold Groh, Dr. Anne Huber, Joerg Paschke (Dipl.-Psych., M.A.), Prof. Dr. Peter Schmuck und Dr. Michael Sütfels an. Damit werden für die Expertisen die Gebiete Klinische Psychologie, Mediation, Glaubwürdigkeit, Kulturpsychologie, Kultursemiotik, Psychiatrie und Sexualmedizin abgedeckt. Die Gutachtenstelle kooperiert weiterhin eng mit der Münchner GWG (Gesellschaft für Wissenschaftliche Gerichtspsychologie); dieses Institut wird von Dr. Josef Salzgeber geleitet, der als Autor von Standardwerken zur gerichtlichen Begutachtung einschlägig bekannt ist. Die Gutachtenstelle der TU stellt eine Alternative zu dem von Herrn Dr. Balloff (FU) geleiteten Institut Gericht und Familie dar.

Im Jahr 2007 erhielten an der Gutachtenstelle der TU die Praktikantinnen und Psychologie-Studierenden Angela Ott, Constanze Vielgosz, Manuela Zirngibl und Julia Walendzik Einblicke in forensische Sachverständigen-Tätigkeiten.

Präsenz auf externen Fachveranstaltungen

S.A.C.S. war auch im Jahr 2007 wieder auf verschiedenen externen Fachveranstaltungen präsent. Dazu zählen das 15. Symposium zum interkulturellen Kommunikationsmanagement (Berlin, 2. 2. 2007), die ITB (Berlin, 11. 3. 2007), die ADC-Tage (Berlin, 22.-27. 3. 2007), die Jahrestagung der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (Berlin, 14. 6. 2007), die CMEC-ASEAN-Tagung (Berlin, 18. 8. 2007), die United Nations Convention to Combat Desertification (Madrid, 3.-14. 9. 2007), das Encuentro Mundial de Pastores Nómadas y Trashumantes (La Granja, Segovia, 8.-16. 9. 2007), die Jahrestagung der Deutschen Liga für das Kind (Berlin, 28. 9. 2008), die GWG-Tagung in München (9.-11. 11. 2007), die Sondersitzung des United Nations High Commissariat for Human Rights (Genf, 6. – 7. 12. 2007), und die INST-Konferenz "Knowledge, Creativity and Transformations of Societies" (7.-9. 12. 2007, Wien).

Symposium zum Interkulturellen Kommunikationsmanagement

Auf dem 15. Symposium zum Interkulturellen Kommunikationsmanagement, das von der Universität der Künste Berlin ausgerichtet wurde, hielt Dr. Groh am 2. 2. 2007 den Vortrag „Fauxpas mit Folgen: Die globalisierenden Funktionen interkultureller Kommunikation“. Es handelte sich um die letzte der bis dahin jährlich ausgerichteten und vom Nachwuchs des Bereichs GWK (Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation) ausgerichteten Tagung.

ITB

Wie in vorangegangenen Jahren auch, wurde die jährlich im März stattfindende Internationale Tourismus-Börse zum Anlaß genommen, Kontakte zur Tourismus-Industrie zu knüpfen und auf das „tourinfo“-Internetprojekt <<http://ling.kgw.tu-berlin.de/tour.htm>> der TU hinzuweisen. Dies erfolgte am 11. 3. 2007 durch Dr. Groh, und es beteiligten sich auch wiederum S.A.C.S.-Praktikantinnen daran (Julia Walendzik, Constanze Vielgosz), auf der ITB konkret bei der Implementierung des Interventionsprojektes mitzuwirken und Tourismus-Fachleuten in Gesprächen und mit Hilfe eines Kurz-Infos gesellschaftswissenschaftliche Perspektiven in bezug auf die Rolle des Tourismus innerhalb der Globalisierungsprozesse, die damit verbundene Verantwortung und Möglichkeiten hinsichtlich Sustainable Tourism zu vermitteln.

ADC-Tage

Ebenfalls wie in den Jahren zuvor, war S.A.C.S. auf den in Berlin stattfindenden ADC-Tagen präsent, indem ein Teil des 22.-27. 3. 2007 durchgeführten Blockseminars „Wahrnehmung und Interpretation von Produktwerbung“ auf der ADC-Ausstellung erfolgte. Der ADC (Art Directors Club), ein Zusammenschluß der im Bereich Werbung Tätigen, richtet alljährlich die größte Fachveranstaltung ihrer Art aus, bei der jeweils die Werbung des Vorjahres in Form von Exponaten zur Print-, Film-, Audio- und Internetwerbung sowie zum Design und zu weiteren Sparten präsentiert werden. Seit mehreren Jahren ist S.A.C.S. über das Blockseminar auf dieser Veranstaltung präsent. Weiterhin wurde 2007 in diesem Zusammenhang die Publikation des Skripts dieser Lehrveranstaltung in Buch-, CD- und internet-abrufbarer Form vorbereitet.

Jahrestagung der Alexander-von-Humboldt-Stiftung

Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung hat bisher die Kooperation mit dem Dept. of Psychology der University of Ibadan, sowie Felduntersuchungen in Benin und Togo unterstützt. Seitdem hat die Stiftung zu den regelmäßig stattfindenden Jahrestagungen eingeladen. Dies gab jedesmal Gelegenheit, weitere Kontakte zu den aus vielen Ländern angereisten „Humboldtianern“ zu knüpfen. 2007 fand das Treffen am 14. 6. in Berlin statt.

CMEC-ASEAN-Tagung

Es wurde im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen am 18. 8. 2007 in Berlin die CMEC-ASEAN-Tagung besucht (Conference on Multilateral Economic Cooperation with the Association of Southeast Asian Nations), die im Rahmen der international stattfindenden Asien-Pazifik-Wochen ausgerichtet wurde. Diese Teilnahme erfolgte aufgrund von Kontakten, die im Vorjahr auf einen analogen Tagung geknüpft werden konnten, die auf Kooperationen mit Kamerun fokussiert hatte.

United Nations Convention to Combat Desertification

In Madrid fand vom 3. bis 14. 9. 2007 der UN- Wüstengipfel "Desertification and Coping Strategies" statt (UNCCD, COP8/CRIC6/CST8). Wie auch zu früherer Gelegenheit im Rahmen der *United Nations Framework Convention on Climate Change* geschehen, wurde von Dr. Groh wiederum ein Positionspapier vorgelegt, das auf aktuelle Aspekte der systemischen Verknüpfung von kulturspezifischen Verhaltensweisen und Umweltveränderungen einging sowie konkrete Möglichkeiten aufzeigte, speziellen Problemen gegensteuernd zu begegnen. Zugleich besuchten Studierende im Rahmen der Lehrveranstaltung „Interkulturelles Arbeiten“ diese UN-Tagung.

Encuentro Mundial de Pastores Nómadas y Trashumantes

Diese in der Ausbildungsstätte „La Granja“ bei San Ildefonso / Segovia vom 8. bis 16. 9. 2007 stattfindende Konferenz überschneidet sich zeitlich mit der UNCCD-Tagung im nur ca. 100 km entfernten Madrid, so daß dieselben Studierenden (s.o.) auch an dieser Veranstaltung teilnahmen, an der sie sich aktiv beteiligten. Die Verbindung zwischen beiden Tagungen war nicht zuletzt dadurch gegeben, daß Repräsentanten nomadischer Hirtenvölker auf einer Pressekonferenz der UN-Tagung den Bezug ihrer Lebensform zur gegenwärtigen Umweltproblematik aus ihrer Perspektive darlegten. Die Studierenden erhielten so über das, was sie im Theorieteil an der TU gelernt hatten, hinaus Einblicke in die komplexe Realität, und sie hatten über mehrere Tage Gelegenheit, Gespräche mit jenen Indigenenrepräsentanten zu führen. Weiterhin erfolgte die Aufnahme einer Lesung der Swahili-Fassung des No-FGM-Manuals durch Frau Amina aus Kenia für den weiteren Ausbau der Internetseite des No-FGM-Projekts (s.u.).

Tagung der Deutschen Liga für das Kind

Am 28. 9. 2007 wurde die in Berlin unter der Schirmherrschaft von Frau Eva Luise Köhler stattfindende Jahrestagung der Deutschen Liga für das Kind besucht, da das Thema der Tagung, „Kindeswohl und Elternverantwortung“, von Relevanz für die in S.A.C.S. integrierte und mit der Münchner GWG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie) kooperierende Gutachtenstelle war.

GWG-Tagung

Wie in den Vorjahren, wurde wieder die Weiterbildungstagung der GWG besucht, die 2007 vom 9. bis 11. 11. in München mit dem Schwerpunktthema „Sachverständiges Vorgehen im Familienrecht“ stattfand. An der Veranstaltung nahmen seitens S.A.C.S. Dr. Anne Huber, Dr. Arnold Groh sowie die Praktikantin Manuela Zirngibl teil.

United Nations High Commissariat for Human Rights

S.A.C.S. war bis 2006 an den Sitzungen der *Working Group on Indigenous Peoples* und damit am Zustandekommen einer Zusatzklärung zur Allgemeinen Erklärung

der Menschenrechte, der *United Nations Declarations on the Rights of Indigenous Peoples*, beteiligt. Diese Zusatzklärung wurde am 7. 9. 2007 von der UN-Vollversammlung angenommen. Es ergab sich die Frage, wie die WGIP-Arbeit weitergeführt werden solle, insbesondere im Hinblick auf die Implementierung der *Indigenous Rights Declaration*. Die Arbeit der WGIP war mit der Fertigstellung der Indigenenrechtserklärung beendet. Dadurch, daß nun der *Human Rights Council* auf derselben Ebene wie der Sicherheitsrat installiert ist, sind diesem auch die *Indigenous Issues* unterstellt. Um dem Menschenrechtsrat einen Vorschlag hinsichtlich der weiteren Arbeit zu unterbreiten, hatte das OHCHR (Office of the High Commissioner for Human Rights) zu einem "informal meeting to discuss the most appropriate mechanisms to continue the work of the Working Group on Indigenous Populations" aufgerufen. So fanden in Genf am 4. und 5. 12. 2007 zunächst ein "Preparatory Meeting of the Indigenous Caucus" und anschließend am 6. und 7. 12. 2007 eine Sondersitzung statt. Es wurde auf diesem Treffen die Bildung eines Expertengremiums vorbereitet, das für die Umsetzung der Indigenenrechte zuständig ist. Der Antrag auf Bildung dieses Expertengremiums wurde in der darauf folgenden Woche vom HRC (Human Rights Council) angenommen. Als Teilnehmer an den vom OHCHR initiierten Sitzungen intervenierte Dr. Groh in der UN-Sitzung am 7. 12. 2007 mit dem Statement "Scientists and Indigenous Issues", in dem er darauf drängte, Wissenschaftler auch an der künftigen Arbeit zu beteiligen.

INST-Konferenz

Auf der in Wien vom 7. bis 9. 12. 2007 stattfindenden INST-Konferenz "Knowledge, Creativity and Transformations of Societies" leitete Dr. Groh die Sektion „Zeit, Verlauf und Bestimmung / *Time, Process, Determination*“, auf der auch eine Reihe von Referenten der TU Berlin vortrugen, u.a. zu den Themen „Zeit in der Physik“ (Gumlich), „Kognitionspsychologische Befunde zur mentalen Repräsentation von Geschehen“ (Kelter), „Entwicklung eines Instruments zur Messung der Persönlichkeitsvariablen ‚Zeitnot‘“ (Klapproth, Strack) und „Eine kulturvergleichende Untersuchung der alltäglichen Zeiteinteilung“ (Groh).

Lehrveranstaltungen

2007 fanden folgende Lehrveranstaltungen statt:

Binnen- Außen- und Metaperspektiven im Kontext kulturtheoretischer Diskurse

In den Kulturtheorien des 20. Jahrhunderts treten Jean Baudrillard, Frantz Fanon und Claude Lévi-Strauss als charakteristische Vertreter der Binnen-, Außen- und Metaperspektive in Erscheinung. Am Beispiel ausgewählter Texte wurden im Wintersemester 2006/2007 diese Diskurstraditionen ausgeleuchtet, indem sowohl die Einflüsse, die für die Theoriebildung relevant waren, als auch jene, die von den betreffenden Ansätzen ausgingen, diskutiert wurden. Ausgehend von „Subjekt und Objekt: fraktal“ (Baudrillard), „Das kolonisierte Ding wird Mensch“ (Fanon) und „Das wilde Denken“ (Lévi-Strauss) sind die Beziehungen zu weiteren, für die jeweilige Perspektive bedeutsamen, Autoren analysiert worden.

Wahrnehmung und Interpretation von Produktwerbung

Diese Lehrveranstaltung fand vom 22. bis 27. 3. 2007 statt, schon traditionsgemäß unter Einbeziehung der ADC-Tage, bei denen der Art Directors Club einmal jährlich für wenige Tage die Werbung des Vorjahres präsentiert: In einem Hangar des Flughafens Tempelhof waren wieder mehrere Tausend Exponate der Print-, Film- und Audiowerbung, des Webvertising sowie Designbeispiele zusammengetragen. Wie auch in den vergangenen Jahren, wurden in der Lehrveranstaltung Theorie und Praxis in der Analyse der Werbung verbunden. Sie bestand wiederum aus einem Theorieteil, in dem relevante wahrnehmungspsychologische, zeichentheoretische, kognitive und motivationale Ansätze behandelt wurden, praktischer Gruppenarbeit in der Ausstellung und einer abschließenden Klausur.

Kulturtheorie des 20. Jahrhunderts

In dieser Lehrveranstaltung, die im Sommersemester 2007 in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin erfolgte, wurden Gaststudierende der Universität Göteborg unterrichtet. Ausgehend von den einflußreichen Kulturtheorien, die im 20. Jahrhundert von Autoren des deutschsprachigen Raumes vorgelegt wurden, sind in dem Kurs nicht nur die Texte selbst, sondern auch deren Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte untersucht worden. Dabei wurde die Theoriebildung als eine Kausalkette von sich sukzessiv beeinflussenden Schulen herausgearbeitet. Die Kenntnis der Kulturtheorien wird in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften oftmals vorausgesetzt.

Interkulturelles Arbeiten

Wie schon in den vergangenen Jahren, erfolgte diese Lehrveranstaltung auch 2007 als Blockseminar mit Exkursion, um Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf forschende und interventive psychologische Arbeit in und mit anderen Kulturen zu vermitteln. Das Augenmerk war weiterhin auf Globalisierungsprozesse und indigene Kulturen gerichtet. Theoretische Grundlage bildeten kulturpsychologische Ansätze und Kulturtheorien. Zur Vertiefung der Kenntnisse hinsichtlich interkultureller Theorie und Praxis wurde der Besuch des Seminars „Kulturtheorie des 20. Jahrhunderts“ (s.o.) sowie des Kolloquiums Kulturpsychologie (s.u.) empfohlen.

Das Blockseminar bestand aus den Modulen

- (a) kulturtheoretische Modellbildung,
- (b) Techniken der Felduntersuchung,
- (c) Erhebungsmethoden im interkulturellen Bereich,
- (d) Einblicke in die Arbeit der UNO und Teilnahme an einer internationalen Tagung.

Am 1. 8. 2007 fanden Theorie- und Praxisteil in Berlin, und vom 11. bis 16. 9. 2008 fand der Feldteil in Spanien statt. Im Theorieteil wurden an der TU sämtliche Module dargestellt. Anschließend erfolgte zunächst eine Exkursion zum Berliner Naturisten-Gelände Helios, welches einen quasi-indigenen Kontext bietet, in dem das konkrete Verhalten im Felde geschult und die Durchführung von Untersuchungen zur Gesteninterpretation und zu kulturspezifischen Farbkonzepten unter realistischen Bedingungen geübt wurden. Schließlich erfolgte die Exkursion nach Spanien, wo die Studierenden die UNCCD-Tagung und das Welttreffen nomadischer Hirtenvölker besuchten.

Bei dieser Gelegenheit konnten die Studierenden auch konkret Fragebogenerhebungen durchführen und sich an Interventionsprojekten beteiligen.

Konversation Jiddisch

Dieser Konversationskreis findet seit 1997 jedes Semester statt. Er bietet Studierenden die Möglichkeit des Austauschs mit Muttersprachlern. Da Letztgenannte in der Regel zugleich Holocaustüberlebende sind, ist der Gesprächskreis disziplinenübergreifend interessant, indem er sowohl für psychologische wie linguistische, für historische wie literaturwissenschaftliche und für weitere Bereiche relevant ist.

Kulturpsychologisches Kolloquium

In dem 2005 eingerichteten Kolloquium Kulturpsychologie fanden auch 2007 wieder Vorträge statt. Die Vortragenden waren Diplomanden, Praktikanten, Studierende und externe Referenten. Das Kolloquium bietet Gelegenheit, aktuelle Projekte vorzustellen und zu besprechen. Es stellt eine Plattform dar, auf der Studierende mit relevanten Arbeits- und Forschungsbereichen vertraut gemacht werden und auf der Austausch und Anregungen im Hinblick auf den kulturpsychologischen Arbeitsbereich erfolgen. Folgende Beiträge gab es 2007:

„Aliens' als Kulturspezifische Pseudoperspektive der Industriegesellschaft“

(8. 1. 2007, Julia Filimonow);

„Langzeitbelichtung: Ein empirischer Zugang zu kulturellen Prozessen“

(22. 1. 2007, Michael Wesely);

„Subkultureller Transfer: Die Übertragung jiddischer Dichtung ins Tirolerische“

(12. 2. 2007, Sebastian Baur);

„Zur Praxis des Ethnographischen Films“

(14. 5. 2007, Hans-Jürgen Steinfurth Filmemacher, Zentralafrikanische Republik);

„Traumatisierte Kinder und Jugendliche nach dem Völkermord in Ruanda“

(11. 6. 2007, Pater Hermann Schulz Missionar, Ruanda und Litauen);

„Kultur- und Naturschutz im Königreich Mustang, Himalaja“

(25. 6. 2007, Susanne von der Heide Direktorin der Himalasia Foundation, Nepal);

„Kulturpsychologische Arbeit mit Afrikanischen Migrantinnen an der Charité“

(9. 7. 2007, Fatima Napo Diplompsychologin, Charité Berlin);

Kulturelle Identität in Taiwan, Province of China (12. 11. 2007, Jenyu Wu);

„Die Repräsentation nomadischer Ethnien auf internationaler Ebene“

(26. 11. 2007, Julia Walendzik).

Weiterhin bot Dr. Groh regelmäßige Sprechstunden an.

Forschungs- und Interventionsprojekte

Tourinfo

Das Tourinfo-Projekt wurde 2007 um jeweils eine japanische, koreanische, bulgarische, niederländische, schwedische und italienische Fassung erweitert. Auch wurde der Shortcut <<http://tourinfo.go.cc>> weiter verlängert.

No-FGM

Die Internetseite des No-FGM-Projekts wurde um die spanische Fassung des Leitfadens gegen die Klitorisverstümmelung ergänzt. Weiterhin wurde die Einbettung von abrufbaren mp3-Dateien in die Internetseite vorbereitet; im Rahmen des des Welttreffens nomadischer Hirtenvölker (s.o.) erfolgte die Aufnahme einer Lesung der Swahili-Fassung des Manuals durch Frau Amina aus Kenia, um künftig auch illiterate Rezipienten zu erreichen. Das No-FGM-Projekt besteht seit 1999, der Leitfaden zur „Neuen Strategie gegen die weibliche Genitalverstümmelung“ liegt bereits in mehreren Sprachen vor.¹

„Zeit“

Einige Referenten der TU-Ringvorlesung „Zeitzeichen“ wurden gebeten, ihre Beiträge für die Zusammenstellung eines Sonderhefts der Zeitschrift für Semiotik einzureichen. Zuvor waren bereits nicht nur die Referenten der Ringvorlesung, sondern auch weitere Experten gewonnen worden, Beiträge für einen Sammelband „Was ist Zeit?“ einzureichen. Der Sammelband wurde zum Druck beim Weidler-Verlag eingereicht, und das Zeitschriften-Sonderheft konnte noch im Jahr 2007 weitgehend vorbereitet werden. Die Beitragenden wurden zur Sektion „Zeit, Verlauf und Bestimmung“ der Wiener INST-Konferenz „Knowledge, Creativity and Transformations of Societies“ eingeladen (s.o.). Auf dieser Sektion stellte Dr. Groh die Ergebnisse der in Südostasien und Westafrika erfolgten Untersuchungen zum kulturspezifischen Zeitmanagement vor.

UN Water

Auf Anfrage der UNO (Decision 2/104 on Human Rights and Access to Water of the UN Human Rights Council) wurde seitens S.A.C.S. ein Positionspapier zum Umgang mit der Ressource Wasser eingereicht. Dieser Text wurde von der UNO ins Internet gestellt:

<<http://huachen.org/english/issues/water/contributions/universities/TechnicalUniversityofBerlin.pdf>>.

¹ Manual for the New Strategy Against Female Genital Mutilation -IP-. Leitfaden einer Initiative in Kooperation mit dem Health Panel der UNWGIP/WHO, 1999 (2nd ed.: 2000; 3rd ed.: 2001; portugiesische Fassung: 2001; französische Fassung: 2001; amharische Fassung: 2002; Swahili-Fassung: 2002; indonesische Fassung 2003; arabische Fassung 2004; spanische Fassung 2006).

Betreuung von Praktika und Diplomarbeiten

Im Jahr 2007 waren die Studierenden Julia Walendzik, Angela Ott, Martin Zlatev, Jochen Damm, Kristin Ackermann, Constanze Vielgosz und Manuela Zirngibl Praktika an der Forschungseinrichtung S.A.C.S. gemachten, drei davon machten dies nur im Bereich Kulturpsychologie, drei in den Bereichen Kulturpsychologie und Forensik, eine Studierende nur im Bereich Forensik. Sie waren mit Recherchen und administrativen Tätigkeiten betraut und nahmen zum Teil auch an Fachkonferenzen teil. Die Betreuung der Praktikantinnen im Bereich Forensik erfolgte im Rahmen der mit der GWG München kooperierenden Gutachtenstelle, die in S.A.C.S. integriert ist, so daß auch Einblicke in den Tätigkeitsbereich der Erstellung von Sachverständigengutachten erfolgen. Insgesamt stellen die Praktika absolvierenden Studierenden angesichts der nicht vorhandenen finanziellen Mittel einen essentiellen Bestandteil von S.A.C.S. dar. Sie leisten einen wesentlichen Teil der Projekt- und Koordinationsarbeiten.

Patientenzufriedenheit nach Kunstlinsenimplantation

Es wurde die gemeinsame Durchführung eines Forschungsprojekts mit Prof. Pham, Leiter der Augenchirurgischen Abteilung des Krankenhauses Berlin-Neukölln, vereinbart. Seitens S.A.C.S. wurde die Untersuchung des Einflusses des kulturellen Hintergrundes hinsichtlich der Zufriedenheit nach der Implantation von Monofokal- vs. Multifokallinsen geplant. Derartige Linsen werden routinemäßig bei Katarakt-OPs implantiert. Die Untersuchungen sollten im Rahmen von Psychologie-Diplomarbeiten durchgeführt werden. Dabei war die gemeinsame Betreuung der Diplomierenden durch Prof. Bortz und Dr. Groh vereinbart worden. Es hatten sich bereits eine Reihe von Psychologie-Studierenden für eine solche Diplomarbeit gemeldet. Prof. Jürgen Bortz ist allerdings im September 2007 leider verstorben, so daß die Untersuchungen bislang nicht zustande gekommen sind.

Erweiterung des Jiddisch-Archivs

Es fanden auch 2007 weiterhin kontinuierlich digitale Tonaufzeichnungen des an der TU Berlin tagenden Jiddisch-Konversationskreises statt. An ihm nehmen jiddische Muttersprachler teil. Die Aufzeichnungen sind in mehrfacher Weise von wissenschaftlichem Wert. Zum einen werden Berichte aus der Perspektive von Zeitzeugen geliefert; zum anderen sind die Redebeiträge in linguistischer Hinsicht wertvoll, da sie unterschiedliche Dialekte beinhalten, deren Weitergabe durch die destruktiven historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts abgebrochen wurde. Auf die therapeutische Relevanz des in dem Konversationskreis operationalisierten kulturspezifischen Zugangs zu Holocaust-Überlebenden ist auf früheren Psychotherapie-Kongressen bereits hingewiesen worden.

Verbleib des CULTOS-Geldes

Die TU Berlin hatte gegenüber der Europäischen Kommission Personalkosten im Umfang einer vollen Stelle für das CULTOS-Projekt geltend gemacht, woraufhin seitens Brüssel entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt wurden. Entgegen dieser Vereinbarung hatte die TU Berlin jedoch zunächst nur eine 2/3-Stelle bezahlt. Dennoch wurden die Aufgaben der vollen Projektstelle in vollem Umfang geleistet. Die Vergütung von nur 2/3 hatte zur Folge, daß nach Ablauf des ersten Projektjahres von der Europäischen Kommission Gelder, die der TU Berlin zur Verfügung gestellt worden waren, als nicht abgerufen gemeldet wurden. Nach Intervention erfolgte für das zweite Projektjahr eine Aufstockung auf die vertragsgemäße volle Stelle. Allerdings verblieben die im ersten Projektjahr aufgelaufenen Gelder, so daß nach Projektende der Restbetrag an die TU Berlin transferiert wurde. Die Summe belief sich auf 23.985,02 EUR (IST-2000-28134 – CULTOS – Final Payment Details). Das transferierte Geld wurde jedoch nicht rückwirkend zur Begleichung der geleisteten Arbeit verwandt, sondern floß größtenteils dem TU-Haushalt zu, obwohl es im "Unified Consortium Agreement for FP5 Projects vers:1.0 991010" bei 6.1 heißt, "Each Party shall bear its own costs in connection with (...) the carrying out of the Project." In den "Guidelines On Major Financial Provisions for Cost Reimbursement Research Contracts" des Fifth Framework Programme ist unter 5. klar ausgeführt, daß laufende Kosten nicht geltend gemacht werden können. Dennoch waren von dem (zunächst nicht abgerufenen, dann als Restgeld an die TU Berlin transferierten) Geld am 29. 6. 2005 nur noch 6.134,53 EUR übrig. Von diesem Geld wurden von Prof. Posner 4.500,- EUR für einen Werkvertrag mit Herrn Massimo Serenari und dessen Untersuchungen zur emblematischen Alltagsgestik umgewidmet, so daß nur 1.634,53 EUR verblieben. Dieses Geld wurde von Prof. Posner bis Ende 2007 für die maschinelle Ausstattung des S.A.C.S.-Arbeitsplatzes reserviert. Die entsprechenden Ausgaben erfolgten am 29. 10. 2007 mit 699,- und am 28. 11. 2007 mit 839,59 EUR. Nach Auskunft von IIC ist das nunmehr verbliebene Restgeld (95,94 EUR) jedoch nicht verloren, sondern befindet sich weiterhin auf dem für das CULTOS-Geld angelegte Konto der TU Berlin.

Arnold Groh, 17. 11. 2008

<arnold.groh@tu-berlin.de>